

# Andere Leistungsanbieter

- neue Chancen der beruflichen Teilhabe!?

**BAG UB**

**22./23.11.2018**

**Manfred Becker**  
[Manfred-Becker@email.de](mailto:Manfred-Becker@email.de)

m: 0179-1459451 d: 221-2943-444

## Regierungsentwurf 5.9.16 - Begründung S. 194

Für Menschen mit Behinderungen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, wird die Möglichkeit eröffnet,

- **entweder in einer WfbM**  
oder
- **bei einem anderen Leistungsanbieter** zu arbeiten  
oder
- **eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt** aufzunehmen (=Budget für Arbeit)

Die Zulassung anderer Leistungsanbieter erfolgt unter den strengen Zulassungskriterien für WfbM. So sollen ein hoher Qualitätsstandard gesichert und Verdrängungseffekte regulär Beschäftigter vermieden werden.

## § 60 Andere Leistungsanbieter

(1) Menschen mit Behinderungen, die Anspruch auf Leistungen nach den

§ 57 – WfbM-Eingangsverfahren/Berufsbildungsbereich  
§ 58 – WfbM-Arbeitsbereich haben,

können diese auch bei einem **anderen Leistungsanbieter** in Anspruch nehmen.

Weitere Rechtsquellen zu § 60 Andere Leistungsanbieter

## Gesetzesbegründung

**Nach Absatz 2 gelten für einen anderen Leistungsanbieter grundsätzlich dieselben Vorschriften, die auch an die WfbM gerichtet sind...insbesondere die Zielsetzung des § 56:**

*Leistungen...werden erbracht, um die **Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit** der Menschen mit Behinderungen zu erhalten, zu entwickeln, zu verbessern oder wiederherzustellen, die **Persönlichkeit** dieser Menschen weiterzuentwickeln und ihre **Beschäftigung** zu ermöglichen oder zu sichern.*

## Gesetzesbegründung

Absatz 2 enthält in einer abschließenden Aufzählung **Anforderungen** an WfbM, die ein anderer Leistungserbringer **nicht erfüllen** muss. Dazu gehören förmliche Anerkennung, Mindestplatzzahl von 120 Plätzen (§ 7 WVO) sowie die Anforderungen an die räumliche und sächliche Ausstattung (§ 8 WVO).

Weitere Rechtsquellen zu § 60 Andere Leistungsanbieter

## **Werkstätten-Verordnung WVO**

**Die übrigen Bestimmungen der WVO gelten**

**z.B.**

- **Fachausschuss / Teilhabeplan**
- **Personal-Ausstattung**
- **Fahrdienst**
- **Alle Regelungen zum EV/BBB und AB**

## Gesetzesbegründung

Damit sollen **auch kleinere Leistungsanbieter** sowie solche, die Maßnahmen der beruflichen Bildung oder eine Beschäftigung **nicht in eigenen Räumlichkeiten** anbieten, sondern solche Maßnahmen auf **Plätzen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes** in der Form von „ausgelagerten Bildungs- und Arbeitsplätzen“ durchführen, als andere Leistungsanbieter nicht ausgeschlossen sein.

## Gesetzesbegründung

Ein anderer Leistungsanbieter hat schließlich anders als eine WfbM **keine Aufnahmeverpflichtung** gegenüber dem Menschen mit Behinderungen. Er muss auch **nicht alle Leistungen**, also Leistungen zur beruflichen Bildung und Leistungen zur Beschäftigung anbieten.



Weitere Rechtsquellen zu § 60 Andere Leistungsanbieter

**Fachkonzept BA – EV/BBB**

**DRV??**

Mit dem Fachkonzept bündelt die Bundesagentur für Arbeit (BA) die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen an andere Leistungsanbieter und präzisiert sie im Interesse einer einheitlichen Anwendung und Qualität der Leistungsausführung.

Im BBB ist dabei ein **Hinführen an marktnahe Fähigkeiten und Fertigkeiten** von besonderer Bedeutung.

## **Fachkonzept BA – EV/BBB**

**Das Fachkonzept dient interessierten Anbietern als Grundlage, um ihr Leistungsangebot als anderer Leistungsanbieter in einem Qualitäts- und Leistungshandbuch (QLHB) zu beschreiben.**

- **QLHB ist bei Regionaldirektion RD einzureichen**
- **Preisverhandlungen: Regionales Einkaufszentrum REZ**
- **Trägerzulassung gem. § 178 SGB III AZAV**

## **Fachkonzept BA – EV/BBB**

- **Die Bestimmungen der WVO werden für die Situation der Anderen Leistungsanbieter präzisiert/angepasst**
- **Dabei werden an die Anderen Leistungsanbieter eher höhere Anforderungen gestellt als an die WfbM**

## Fachkonzept BA – EV/BBB

Verhandlung am 23.10. LAG UB mit RD Niedersachsen  
Zum **anbieterübergreifenden Rahmenkonzept**

- Grundlage: Konzept eines **betrieblichen EV/BBB**

Dabei noch offene Fragen:

- Die **Abgrenzung** des betrieblichen EV/BBB **zur UB**
- Qualität der **Fachdienste**, um Personenkreis EV/BBB gut zu begleiten, weil umfangreichere Unterstützungsbedarfe als UB
- das **WIE der Begleitung** genauer beschreiben, gerade welche Rolle/Funktion der Betrieb hierbei übernimmt

## Gesetzesbegründung

Ist ein **Träger der Eingliederungshilfe** zuständiger Leistungsträger, ist der andere Leistungsanbieter **Leistungserbringer im Sinne von Kapitel 8 des 2. Teils des Gesetzes**. Vor Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung mit dem anderen Leistungsanbieter vergewissert sich der Träger der Eingliederungshilfe, dass der andere Leistungsanbieter den an ihn nach § 60 zu stellenden **Qualitätsanforderungen** gerecht wird.

Weitere Rechtsquellen zu § 60 Andere Leistungsanbieter

**BAGüS-Orientierungshilfe**  
**zu den (neuen) Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben**

- Nur **Empfehlungen**, nicht bindend wie bei der BA
- Jeder EGH-Träger kann eigene Regeln aufstellen
- Betreffen den **Arbeitsbereich**

## BAGüS-Orientierungshilfe

### ➤ **Verschärfte Anforderungen ggü. WfbM:**

Ziel des Art. 27 UN-BRK, „den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen“ kann mit Leistungen nach § 60 SGB IX nicht unmittelbar erreicht werden. Konzeptionell muss aber nachgewiesen werden, dass die Maßnahmen geeignet sind, das **Ziel der UN-BRK nicht nur anzustreben sondern mittelbar auch zu erreichen.**

Zu beachten ist aber, dass die WfbM nach geltendem Recht verpflichtet ist, den Übergang der Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern. Dieser Qualitätsmaßstab wird nicht hinreichend erfüllt. Die Zulassung neuer Leistungsanbieter ist daher daraufhin zu überprüfen, ob dieser qualitative Maßstab tatsächlich erfüllt wird.

## **BAGüS-Orientierungshilfe**

- **Beschränkung auf bestimmte Firmen oder eine Auswahl von Trägern ist nicht vorgesehen**
- **Mangels förmlicher Anerkennung kommt der Leistungsvereinbarung mit den Anderen Leistungsanbietern eine besondere Bedeutung zu**
- **Besonderheit bei ausgelagerten Arbeitsplätzen: Hier hat der Andere Leistungsanbieter sicher zu stellen, dass die Anforderungen durch den Beschäftigungsgeber gewährleistet werden.**



## **BAGüS-Orientierungshilfe**

- **Sofern nicht die komplette Leistung „Arbeitsbereich“ von einem Anderen Leistungsanbieter erbracht wird, müssen die vertraglichen Regelungen der angebotenen Leistung entsprechend angepasst werden. Das Ziel der beruflichen Teilhabe muss dabei gewährleistet sein.**
- **Teil-Leistungserbringer müssen untereinander sicherstellen, dass sie zusammen ein komplettes Angebot erbringen.**
- **Eine Anrechnungsmöglichkeit von Aufträgen der Arbeitgeber auf die Ausgleichsabgabe-Schuld (§ 223 SGB IX) besteht nicht, da es sich bei Anderen Leistungsanbietern nicht um anerkannte WfbM handelt.**

## BAGüS-Orientierungshilfe

### **Folge der Unverbindlichkeit im BTHG:**

**Jedes Land bzw. jeder EGH-Träger setzt eigene Regeln**

- Von **„proaktiv“ gestaltend** mit eigenen Richtlinien, wie z.B. LVR oder das Land Thüringen
- Bis **passiv abwartend** – viele Länder – oder gar Moratorium wie im LWL

# Änderung Werkstätten-Finanzierungs-Grundlagen

**Beispiel NRW: Differenzierung** nach

**Basisleistung:** Vorhalten von Grundleistungen (Immobilien, Verwaltung, Leitung) unabhängig von Inanspruchnahme.

**Generelle Betreuungsleistung:** Reha-Grundleistung, die jede/r Beschäftigte generell erhält, differenziert nach Fachleistungseinheiten, ausgerichtet am erforderlichen Personal-/Sachaufwand.

**Individuelle Betreuungsleistung:** Erforderlichkeit bestimmter Assistenzbedarfe (Pflege, Übergang, SMB), differenziert nach Fachleistungseinheiten.

**Vielen  
Dank!**